



Archäologietour Oberberg 2019

Die Grube Silberkaule bei Heckhaus

Lage: 51766 Engelskirchen, Parken an der Straße Heckhaus; 53804 Much-Heckhaus

Informationen zum Standort:

Zusammenfassung

Im Bergischen Land liegen zahlreiche alte Bergbaugebiete. Fast in jedem Waldgebiet finden sich Spuren eines Abbaus von Erzen und Gesteinen. In Form von Pingen und Halden prägen sie heute noch die Kulturlandschaft.

Nicht jede Unternehmung verlief jedoch erfolgreich, häufig waren die Erzvorkommen schnell erschöpft. Neben erkennbaren Relikten im Gelände geben Bild- und Schriftquellen sowie archäologische Funde Hinweise auf den Abbau in den letzten zwei Jahrtausenden. Als letzte und erfolgreichste Grube der Region schloss 1978 die Grube Lüderich in Steinenbrück bei Overath und beendete eine lange Tradition.

Heckberg – Silberkaule – Kaltenbach

Am Heckberg bei Engelskirchen lässt sich der Bergbau über einen Zeitraum von mindestens 700 Jahren nachweisen. Die Relikte der Grube Silberkaule, in welcher hauptsächlich Blei abgebaut wurde, lassen sich im Luftbild und in Kartenwerken anhand des bewegten Reliefs erkennen. Insbesondere die neuzeitlichen Bergwerksaktivitäten haben markante Veränderungen in der Landschaft hinterlassen.

Aus diesem Abbaugelände meldeten Ehrenamtliche in den 1990er-Jahren mehrfach mittelalterliche Keramikscherben. Durch eine daraufhin großflächig angelegte Prospektion im Jahr 1996 durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland konnte ein hochmittelalterliches Bergwerk mit zugehöriger Bergknappensiedlung nachgewiesen werden. Die Siedlung liegt nördlich des Heckberges, nahe der historischen Fernstraße von Köln nach Siegen, der mittelalterlichen Brüderstraße.

Für das Waldgebiet „Caldinbleche“, das 4 km entfernte Kaltenbach, sind durch das Siegburger Mirakelbuch Bergbauaktivitäten sogar in Schriftquellen spätestens seit dem 12. Jahrhundert belegt.

Bergbaurelikte und Bergbausiedlung

Insgesamt konnten am Heckberg 32 Hausplattformen, auf 350 m Länge, kartiert werden. Die Häuser sind alle gleich ausgerichtet und es können verschieden große Haustypen unterschieden werden. Hier lebten und arbeiteten Bergmänner des Mittelalters. Nördlich der aufgereihten Gebäude lag ein Weg. Daran anschließend erstrecken sich 25 Pingen über 1,5 km entlang des Erzausbisses, der zutage kommenden bleihaltigen Gesteine. Diese alten Schächte und dazugehörigen Halden weisen sich eindeutig als vorindustriell aus. Nahe der Siedlung finden sich als sichere Zeichen für Verarbeitungsprozesse Probierschmelzen und im Siefenbereich Rennfeueröfen zur Erzverhüttung.

Mittlerweile sind über 30 Meldungen zu Funden und Befunden aus dem Bereich der Siedlung bekannt. Die dabei geborgenen Scherben bestätigen die Datierung des Erzabbaus ins hohe Mittelalter.

Die jüngeren, bergbaulichen Unternehmungen am Heckberg aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind anhand der Verleihungs- und Situationsrisse gut nachvollziehbar. In der Grube Silberkaule wurden zwischen 1817 und 1898 neben 30 000 Tonnen Bleierz nun auch 543 Tonnen Zinkerz gefördert. 1890 waren hier 143 Arbeiter tätig.

www.archaeologietour-bergischesland.lvr.de

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-297036>